

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

2. November 1945

Blatt 635

Unsterbliche Opfer"

=====
Gedenkfeier der Stadt Wien am Zentralfriedhof. .

In der Gruppe 40 auf dem Zentralfriedhofe, die als einziges Massengrab der Blutzeugen des braunen Faschismus bekannt ist, versammelte sich gestern vormittags eine nach tausenden zählende Menschenmenge zu der von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit der "Volkssolidarität" veranstalteten Gedenkfeier. Es waren ferner Staatssekretär Dr. Schärf, Bürgermeister Körner, die Vizebürgermeister Speiser und Steinhardt und die Stadträte Honay, Weber, und Dr. Matejka erschienen. Abordnungen der drei demokratischen Parteien legten Kränze und Blumengebilde am Grabe der durch Henkershand Gefallenen nieder. Eine Gruppe der Sozialistischen Jugend sang den Trauerchor "Unsterbliche Opfer, ihr sanket dahin!" Dann sprach Bürgermeister, General a.D. Körner:

"Zum erstenmale stehen wir an den Gräbern, die uns teuer sind. 6.000 Männer und Frauen hat das Hitler-Regime in den Mauern unserer Stadt innerhalb von sieben Jahren zum Tode verurteilt und hingemordet. Ihre Schuld bestand darin, andere politische Auffassungen gehabt zu haben. Viele von ihnen haben gar nichts getan, um diese Ansichten zu verwirklichen, aber eine grausame Parteijustiz, hat sie erfaßt und vernichtet. In vielen Fällen hat nicht einmal ein richtiger Prozeß stattgefunden, das Todesurteil wurde nicht von einem ordentlichen Senat, es wurde oft nur von einem Polizeigericht, von einem Gericht der SS gefällt und von der Polizei vollzogen. Von vielen unserer Märtyrer wissen wir weder den Tag ihres Todes noch ihre Grabstätte. Die Mörder haben sich gescheut, den Ort ihrer Ruhestätte bekannt zu geben, sie haben die Kämpfer für die Freiheit nach dem Tode noch genau so gefürchtet wie vorher. Ihre Gräber wären sonst zu Wallfahrtsorten geworden.

Nun aber, da die Ketten der Zwingherrschaft zerrissen sind und Österreich wieder ein freier demokratischer Staat geworden ist, können wir die Ruhestätten unserer Helden, der Märtyrer für Freiheit und Recht, aufsuchen und ihnen jene Ehrenbezeugung erweisen, auf die sie kraft des Opfers, das sie der Sache der Freiheit gebracht haben, einen Anspruch haben. Sie sind gefallen für das, was ihre Überzeugung war. Wir beugen uns vor den Opfern und wir wollen daran denken, daß darüber hinaus noch Hunderttausende unbekannter Soldaten für Freiheit und Recht gestorben sind.

Die Stadt Wien hat diese Feier am Tage der Toten veranstaltet, um allen Opfern faschistischer Unterdrückung, welcher politischen Richtung immer sie angehört haben mögen, ihren Gruß zu entbieten. Die Stadt Wien wird, was sterblich war an den Blutzügen des Faschismus in einer gemeinsamen würdigen Grabstätte bestatten, sie wird diese Grabstätte mit einem Denkmal schmücken und sie wird dieses Heldengrab der Freiheit in ihre besondere Obhut nehmen. . . .

Der Stadtsenat hat in seiner letzten Sitzung außerdem den Beschluß gefaßt, allen Kämpfern für Freiheit und Recht im Herzen der Stadt ein monumentales Denkmal zu setzen. Ein Denkmal der Freiheit und der Demokratie, das zugleich Mahnmahl für alle künftigen Generationen sein soll, den Frieden und die Freiheit der Welt zu schützen gegen den Faschismus, eine ständige Mahnung die letzten reaktionären Wurzeln des Faschismus auszurotten und unser Gemeinwesen rein und sauber zu halten, auf daß eine solche Metzelei der Menschen nicht noch einmal entfesselt werden."

Für die Österreichische Volkspartei war General-Sekretär Dr. Hurdes erschienen. In seiner Ansprache führte er unter anderem aus: "Es ist nur selbstverständlich, daß wir an diesem ersten Gedenktage der Toten im neuen Österreich der Helden im Freiheitskampfe gedenken. Wir denken an unser Vaterland in Ketten, zerrissen in einzelne Gaue, wir denken an Wien, das ein Reichsgau geworden war und dessen Geschicke in Berlin bestimmt wurden. Wir gedenken auch aller der Menschen in Ketten, vieler lieber Kameraden, die mit uns in den Konzentrationslagern waren. Der Gedanke an unsere Freiheitskämpfer erfüllt uns mit Stolz, denn sie haben es unternommen, gegen eine unüberwindlich scheinende Tyrannei zu kämpfen. Sie sind als Sieger aus diesem Kampfe hervorgegangen, weil sie

an die Freiheit und an die Demokratie geglaubt haben. Aus allen Gruppen und aus allen Parteien unseres Vaterlandes sind sie gekommen und gemeinsam haben sie gekämpft für die Freiheit der Person, der Menschenwürde, des Denkens, der Rede und des Glaubens; sie haben gekämpft für unser freies und unabhängiges Österreich.

Vizebürgermeister Steinhardt sprach namens der Kommunistischen Partei Österreichs. Er verwies auf die Gepflogenheit, an diesem Tage die Toten zu ehren. An ihren Gräbern steht ihre Familie, sie betrauert den Heimgang der doch zumeist dem natürlichen Ablauf des Lebens entspricht. Hunderttausende stehen heute auch an Soldatengräbern, wo junge, blühende Menschen begraben liegen, die frühzeitig und für fremde Interessen geopfert wurden. Hier aber steht das Volk! Hier an den Gräbern der Opfer unseres Kampfes für Freiheit und Recht, für Demokratie und Unabhängigkeit. Man hat diesen Tausenden, die sich freiwillig geopfert haben, keinen Befehl gegeben, sie haben den Befehl in sich gehabt, den Befehl für eine Idee, für ein Ideal zu kämpfen, sie haben den Befehl ihres Herzens befolgt und sie haben gezeigt, wie proletarische Menschen zu sterben verstehen.

In dieser aufrüttelnden Stunde des Gedenkens wollen wir ein Gelöbnis ablegen, das wir von diesem Orte des Friedens mittragen wollen in die hastige Großstadt, das Gelöbnis, daß wir erfüllt bleiben wollen von den heiligen Idealen der Freiheit und der Demokratie, für die unsere Helden ihr Leben geopfert haben. So fühlen wir uns mit ihrem Blute verbunden als eine freiheitsliebende Klasse, die Arbeiterklasse von Österreich."

Namens der "Volkssolidarität" dankte Kohl dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung für den Beschluß, die Helden des Freiheitskampfes für ein demokratisches, unabhängiges Österreich durch Errichtung einer gemeinsamen Grabstätte und eines würdigen Denkmals zu ehren. Der Jugendchor beschloß die Trauerkundgebung.

Wiedereröffnung der Stadtbibliothek

=====

Die Aufräumarbeiten in der durch Bombenschaden beschädigten Stadtbibliothek im Neuen Wiener Rathaus sind nunmehr so weit gediehen, daß die öffentliche Benützung ab Montag, den 5. November wieder möglich ist. Der Lesesaal wird Montag bis Freitag von

9 bis 15 Uhr geöffnet sein, Samstag bleibt die Bibliothek geschlossen. Die Notensammlung steht gegenwärtig noch nicht zur Verfügung. Auch die Bestände der übrigen Abteilungen sind infolge von Verlagerungen und Neuaufstellungsarbeiten zu einem größeren Teil noch nicht zugänglich, Die Besucher der Bibliothek werden gebeten, diesen Umstand bei der Geltendmachung ihrer Wünsche zu berücksichtigen.

Die Wählerverzeichnisse liegen auf
=====

Nach der Kundmachung des Bürgermeisters der Stadt Wien vom 30. Oktober 1945 werden die Wählerverzeichnisse vom Samstag, dem 3. November bis einschließlich Donnerstag, den 8. November 1945 in der Zeit von 8 - 12 Uhr und von 14 - 18 Uhr beim zuständigen Magistratischen Bezirksamte zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Nachfolgend werden die Amtsstellen bekanntgegeben, wo in der oben angeführten Zeit in die Wählerverzeichnisse Einsicht genommen und Einsprüche erhoben werden können.

1. Bezirk ... I., Gonzagengasse 7, IV. Stock
2. " ...II., Karmelitergasse 9, II. Stock, Zimmer 8
3. " ...III., Karl Borromäusplatz 3, II. Stock, Festsaal
4. " ...IV., Pressgasse 24, III. Stock
5. " ...V., Schönbrunnerstraße 54, I. Stock, Festsaal
6. " ...VI., Amerlingstraße 6, ebener Erde, Tür 18 a
7. " ...VII., Hermannsgasse 24-26, II. Stock, Sitzungssaal
8. " ...VIII., Conrad v. Hötzendorfplatz 4, II. Stock, Festsaal
9. " ...IX., Währingerstraße 43, II. Stock, Festsaal
10. " ...X., Laxenburgerstraße 43, I. Stock, Zimmer 13
11. " ...XI., Enkplatz 4, I. Stock, Zimmer 10
12. " ...XII., Schönbrunnerstraße 259, II. Stock, Zimmer 18
13. " ...XIII., Hietzinger Kai 1, (Eingang Eduard Kleing.2) II. Stock
14. " ...XIV., Breitenseerstraße 31, II. Stock
15. " ...XV., Gaspasse 8 - 10, IV. Stiege, Portier 30
16. " ...XVI., Richard Wagnerplatz 19, II. Stock, Festsaal
17. " ...XVII., Elterleinplatz 14, ebenerdig, rechts
18. " ...XVIII., Martinstraße 100, I. Stock, Sitzungssaal
19. " ...XIX., Gatterburggasse 12, II. Stock

20. Bezirk ...XX., Karl Meißlstraße 2, Halbstock
 21. " ..XXI., Gerichtsgasse 4, I. Stock, Zimmer 124
 22. " .XXII., Stedlau, Hans Stegergasse 15
 23. " XXIII., Schwechat, Hauptplatz 6, ehem. Mädchenvolksschule
 24. " XXIV., Mödling, Klostersg. 4, Hochparterre, Tür 9, 10 u. 11
 25. " XXV., Liesing, Rodauer Straße 1, I. Stock, Festsaal
 26. " XXVI., Klosterneuburg, Rathausplatz 1, II. Stock, Zimmer 18

Ruheständler der Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Verlängerung der Fahrausweise 1946 findet vom 6. bis einschließlich 24. November 1945 in der Zeit von 8 Uhr - 13 Uhr, an allen geraden Tagen für die geraden und an allen ungeraden Tagen für die ungeraden Nummern in der Abteilung für Kartenausgabe Wien VI., Bahlgasse 3, Schalter 14, statt.

Mitzubringen sind Fahrausweis und polizeilicher Meldezettel.

Feuerwehr-Notruf "Z 011"

=====

Das Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien gibt bekannt, daß am 31. Oktober 1945 die Notrufserie "Z 011" wieder eingeschaltet wurde. Bei Bränden und Hilfeleistungen ist die Feuerwehr nur unter diesem Notruf zu verständigen.

Für Dienstgespräche ist weiter die Nummernserie U 25-5-60 - 65 zu benutzen.

40 Jahre Volksheim Ottakring

=====

Am 5. November des Jahres 1905, gerade zu einer Zeit, da die Arbeiterschaft auf dem Ring und vor dem Parlament für ihre politische Freiheit demonstrierte, wurde das Volksheim Ottakring eröffnet.

Die Geschichte des Volksheims hat ihre Wurzeln in der Kulturarbeit der Arbeiterbewegung, die schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts einsetzte. Einzelvorträge, die später zu Zyklen zusammengefaßt wurden, erweckten in den Hörern und bei den Lehrern den Wunsch

nach engerer Zusammenarbeit. Ludo Hartmann verwirklichte im Jahre 1901 diese Bestrebungen, indem er Freunde und Gönner der Volksbildung zur konstituierenden Versammlung des Vereines: "Volksheim" zusammenrief. Wenige Monate später fand die Eröffnung der ersten europäischen Abendvolkshochschule, des Volksheims, in einem bescheidenen Kellerlokal am Urban-Loritz-Platz statt. Tausend Hörer zählte das Volksheim im ersten Jahre seines Bestandes. Seine sich immer mehr ausbreitende Tätigkeit und der Bildungseifer der Angehörigen aller Bevölkerungsschichten drängte jedoch zur Errichtung eines eigenen Hauses. Ludo Hartmann erwarb ein Grundstück in Ostakring am Koflerpark und am 5. November 1905 wurde das neue Heim im Beisein von Wissenschaftlern, Künstlern und unter regster Anteilnahme der Bevölkerung seiner Bestimmung übergeben. Von diesem Tag an stieg die Besucherzahl und 1914 zählte das Volksheim 2000 Mitglieder. Der erste Weltkrieg vermochte nur im ersten Jahre den Erfolg und die Entwicklung des Vereines zu hemmen. Schon in den letzten Jahren und nach Beendigung des Krieges ging es besonders augenfällig aufwärts. Während sich nun in anderen Ländern die Bildungsinflation der Nachkriegsjahre besonders ungünstig auswirkte, konnte man in Wien so, ar zu einer Erweiterung der volksbildnerischen Tätigkeit schreiten. In den Jahren 1920, 1922, 1924 und 1925 wurden in der Leopoldstadt, in Simmering, auf der Landstraße und in der Brigittenau neue Volkshochschulen eröffnet, durch deren Tore tausende Hörer gingen.

Den weitaus wichtigsten Tätigkeitszweig des Volksheims bilden seine Kurse, die sich auf grundlegende und kaufmännische Fächer, Wissenschaften, Sprachen, praktische Kunstpflege, körperliche Ausbildung, Frauenkurse und in Zeiten wirtschaftlicher Not auf die geistige Betreuung Arbeitsloser unter besonders günstigen Bedingungen erstrecken. Ausserhalb des eigentlichen Rahmens kann das Volksheim das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die erste Kinderlesehalle und die ersten englischen Spielkurse in Wien eingeführt zu haben.

Die jahrzehntelange Tätigkeit des Volksheims hat gezeigt, daß das größte Interesse der Wissenschaft entgegengebracht wird. Philosophie, Literaturgeschichte, Biologie, einschließlic der Medizin, Staatswissenschaften, Kunst, Geschichte und Musik lockten stets viele Hörer an. An zweiter Stelle in der Frequenz steht das Studium der Sprachen. Auch die künstlerischen Veranstaltungen, die literarischen Abende, Musik,

Tanz und Theateraufführungen umfassen, erfreuen sich regen Zuspruchs. Zehntausende von Menschen, fast ausschließlich Arbeiter und Angestellte mit ihren Angehörigen, besuchten Jahr für Jahr die Kurse und stellten so, da jeder von ihnen im Durchschnitt drei Kurse besucht, 30.000 Hörer. Die Volkshochschule Wien "Volksheim" ist demnach nicht nur eine der ältesten, sondern auch eine der größten Volkshochschulen Europas.

Mit der Gründung und dem Wirken dieser Institution sind die Namen Prof. Ludo Hartmann, Prof. Dr. Friedrich Becke, Prof. Dr. Emil Reich, Prof. Adolf Stöhr, und der verdienstvolle Generalsekretär Dr. Richard Czwiklitzer untrennbar verbunden.

Die Feier des 40-jährigen Bestandes findet Sonntag, den 4. November um 10 Uhr 30 im großen Saal der Volkshochschule statt. Es sprechen Bürgermeister Körner, Sektionschef Dr. Edwin Zellwecker, Stadtrat Dr. Viktor Matejka und Dozent Dr. Otto König. Die musikalische Umrahmung der Feier besorgen Friederike Karger, das Prix-Quartett, Dagmar Schmedes und Wolfgang Hutterstrasser. Den Teilnehmern wird als Erinnerung an die Feier ein künstlerisch ausgestattetes Gedenkblatt überreicht.

Aufruf zum Seifenbezug

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt, daß auf den Abschnitt der Seifenkarten K, F und M in allen Zonen je 1 Stück Einheitsseife nach Maßgabe der Anlieferung bezogen werden kann. Die durch den Einzelhandel vereinnahmten Abschnitte sind bei den Verrechnungsstellen in gewohnter Weise abzurechnen.

Änderungen der Verbraucherkategorien und der Lebensmittelrationen

=====

Das Versorgungskomitee der vier Mächte teilt mit, daß alle Ansuchen um Umstufung in höhere Verbraucherkategorien oder um Erhöhung der Lebensmittelrationen an das Zentralernährungsamt, Wien I., Strauchgasse 1, zu richten sind, das die Weiterleitung an das Versorgungskomitee durchführt.

Infolge der knappen Lebensmittelvorräte und der andauernden Transportschwierigkeiten haben nur besonders dringliche Ansuchen Aussicht auf zustimmende Erledigung.

Abgeänderte Meldung!

=====

Die Verlautbarung "Änderungen der Verbraucherkategorien und der Lebensmittelrationen" in der Rathaus-Korrespondenz vom 2. November 1945, Blatt 641, erhält folgenden Wortlaut:

Änderungen der Verbraucherkategorien und der Lebensmittelrationen.

Das Versorgungskomitee der Vier Mächte teilt mit, daß bei ihm täglich Ansuchen um Erhöhung der Lebensmittelrationen oder um Einreihung in eine höhere Verbraucherkategorie einlaufen. Abgesehen davon, daß solche Ansuchen mit Rücksicht auf die knappen Lebensmittelvorräte wenig Aussicht auf Erfolg haben, ist der schriftliche Verkehr mit dem Komitee der Alliierten Mächte nur über das Zentralernährungsamt Wien, I., Strauchgasse 1, möglich. Es ist daher davon Abstand zu nehmen, an das Versorgungskomitee der Vier Mächte direkte Eingaben zu richten.

Brot nur an rayonierte Kunden

=====

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Brot nur an rayonierte Kunden abgegeben werden darf. Die über 50 Gramm Brot lautenden Kleinabschnitte können jedoch ohne Bindung in Gaststätten oder auch zum Bezug von Keksen in Süßwarengeschäften verwendet werden. Auf einen Kleinabschnitt von 50 Gramm Brot erhält man 40 Gramm Kekse.